FESTSCHRIFT

125 Jahre
Lokführerklub
B.B. Dion Linz

1891 – 2016

125 Jahre
1891-2016

Vorwort Obmann Lokführerklub Linz:

Liebe Mitgliederinnen und Mitglieder!

Der Ausschuss des Lokomotivführer Klub B.B.Dion Linz, kurz „Lokführerklub Linz“, hat zum 125jährigen Bestehen des Vereines eine Festschrift erstellt welche die Entwicklung und Aktivitäten der letzten 25 Jahre umfasst.
Die Festschrift der ersten 100 Jahre wurde im Anschluss in ihrem ursprünglichen Erscheinungsbild anlässlich der 100 Jahr-Feier (1991) beigefügt.

Am 20. August 2016 war es soweit, seit nunmehr 125 Jahren besteht der Lokführerklub Linz! Als Initiator scheint Lokomotivführer Josef Kraus in der Historie auf, der am 20. August 1891 einen der ältesten Vereine der Stadt Linz gründete.
Ein Verein mit viel Tradition und kollegialem Gedankengut, welches bis heute gelebt und gepflegt wird und auch schwere Jahre wie z.B. beide Weltkriege überstand.
Der Wandel der Zeit bringt es mit sich, dass das Vereinsleben immer wieder neu, zeitgemäß und attraktiv, jedoch stets mit einem Hauch Tradition darin verankert, gestaltet wird.

Ein großer Dank gebührt all seinen Mitgliedern, die dem Klub mit überwältigender Mehrheit ein Leben lang treu geblieben sind. Viele Klubmitglieder nehmen das Veranstaltungs-Angebot gerne in Anspruch und beteiligen sich aktiv.

Das Berufsbild Lokführer erforderte in jeder Zeitepoche viel an persönlicher Flexibilität. Auch die technischen Änderungen seit der Gründungszeit gerade in jüngeren Jahren waren enorm.
Es macht mich daher stolz, dass unser Verein all die vielen Jahre überdauert hat und zurzeit über 650 Mitglieder umfasst.

Ein großer Dank geht an die Obmänner und Ausschussmitglieder die in ihrer Freizeit mit viel Engagement für den Erfolg des Klubs gearbeitet haben und nach wie vor sehr fleißig arbeiten!

Mit diesen Mitgliedern und diesem Ausschuss können wir weiter positiv in die Zukunft blicken.

Ich freue mich und bin stolz ein Teil davon zu sein!

Euer Obmann

Perlinger Thomas

125 Jahre
1891-2016

Überblick der letzten 25 Jahre:

Seit der 100 Jahr Feier unseres Klubs im Jahr 1991 sind jetzt 25 Jahre vergangen. Diese überaus gelungene Veranstaltung am 21. und 22.05.1991 mit Tag der offenen Tür, Festveranstaltung am Abend im Neuen Rathaus und Sonderzug nach Selzthal ist heute noch allen Beteiligten und Teilnehmern in bester Erinnerung.

Das, unter dem damaligen, tüchtigem Obmann Gerhard Klein 1988 eingeführte „Mikrowellenessen“ im „alten“ Heizhaus wurde in den ersten Jahren sehr stark in Anspruch genommen. Im Jahr 1997 wurde wegen Unregelmäßigkeiten und Sachbeschädigungen die Aktion leider eingestellt.

Der 1987 vom Kollegen Franz Reisinger gegründete Klubsparverein entwickelte sich Ende der 80er Jahre sehr gut (teilweise über 50 Mitglieder) und ist über Jahre eine fixe Einrichtung unseres Klubs gewesen. Mit der Auszahlung am 07.12.2007 wurde dieser nach 20 sparsamen Jahren beendet. Der stattdessen angebotene Lokführerstammtisch beim „Stadt Bräu Josef“ wurde von den Mitgliedern in dieser Zeit eher wenig besucht und schlief über die Jahre ein.

Eine jahrzehntelange jährliche Veranstaltung war für Generationen von Lokführern das Lokführer-Kränzchen das 1992 zum letzten Mal stattfand und vom lustigen Klubgschnas abgelöst wurde, das bis 2004 jährlich stattfand.

Über das Aufstellen von Fernsehgeräten in den Aufenthaltsräumen war die Kollegenschaft sehr begeistert, dies jedoch brachte für die Ausschussmitglieder viel an zusätzlicher Arbeit (Reparaturen, Austausch, Antennen und Kosten), welche mit viel Einsatz gelöst wurde und bis heute noch erledigt wird.

Als 1993 Kollege und Mitglied Christian Franzmair bei einem Zugzusammenstoß in Melk tödlich verunglückte, nahm unser Kassier Manfred Falkner dies zum Anlass eine Berufsunfall-versicherung für Mitglieder und deren Angehörigen anzubieten. Mit der Wiener Städtischen Versicherung wurde ein Vertrag geschlossen, der bei einem tödlichen Unfall eines Kollegen (auch außerhalb des Dienstes) eine sofortige Auszahlung bewirkt. Die Kontaktaufnahme zwischen Mitgliedern und Ausschuss, muss man sich vorstellen, erfolgte damals durch persönliche Vorsprache oder in den 90er Jahren per Anrufbeantworter.
Um diesen abzulösen, stellten wir zur Verwaltung der vielen Mitglieder und Klubaktivitäten sehr rasch auf EDV um. Dabei richtete der Klub auch eine Emailadresse (lfklub@gmx.at) und eine Homepage (www.lokfuehrerklub-linz.at) ein. Viel Einsatz und Können auf diesem Gebiet leisteten Wilhelm Irrmann, Manfred Falkner und Thomas Perlinger.

Ein schönes und geräumiges Büro für Ausschusssitzungen hatte der Klub bis Ende 1999 im „alten“ Linzer Hauptbahnhof. Wegen des Neubaus mussten wir uns neue Räumlichkeiten suchen. Beim Bahnhof Urfahr, direkt gegenüber der Talstation der Pöstlingbergbahn, wurde der Klub fündig. Wir adaptierten vieles selber und konnten diese Räumlichkeiten bis Sommer 2013 unser zuhause nennen. Aufgrund der Ungewissheit um den Fortbestand des Bahnhofes Urfahr ging der Klub erneut auf Herbergssuche und hatte eine Idee:
Der Klub kaufte einen Bürocontainer, und stellte ihn im hinteren Parkplatzbereich der Produktion Linz (neues Heizhaus in der HW(TS) auf. In diesem brachten wir alle für die Vereinsarbeit notwendigen Dinge unter und haben jetzt längerfristig wieder eine Heimat. Die Ausschusssitzungen halten wir aktuell, so wie früher in einem Gasthaus ab (zurzeit im Unionstüberl in Linz).

Am 08.09.2001 wurde im „alten“ Heizhaus in der Raimundstraße anlässlich 110 Jahre Lokführerklub mit großem Erfolg ein Tag der offenen Tür abgehalten.
2002 wurde der neue Standort (damals Traktion-heute Produktion) nähe des Hauptbahnhofes Linz eröffnet und das alte Heizhaus verschwand.

2003 wurde es Zeit die Statuten zu ändern, damit auch Lokführerinnen mit abgelegter staatlicher Lokführerprüfung in den Klub aufgenommen werden konnten. Die ersten Damen ließen nicht lange auf sich warten.

Am 22. Juni 2006 wurde wegen Änderungen im Vereinsgesetz eine gut besuchte außerordentliche Mitgliederversammlung durchgeführt und all die neuen Bestimmungen beschlossen und Niedergeschrieben und dem Vereinsreferat bekanntgegeben.

In all den Jahren kamen auch die Kontakte zum Münchner- und Würzburger Verein nicht zu kurz. Es gab Besuche beim Münchner Oktoberfest, Treffen in Regensburg, Passau oder Linz.

Tagesausflüge und Veranstaltungen sportlicher und kultureller Natur (z.B. Theaterbesuche, Rad- und Motorradausfahrten, Schitage, Wanderungen, Segeln etc.) werden regelmäßig angeboten und sehr gerne genützt.

Die Kinderweihnachtsfeier ist ein fixer Programmpunkt geworden, und erfreut sich zuletzt wieder mit stark steigendem Zuspruch, dank dem großen Engagement der Veranstalter.

Die jährliche Hauptversammlung findet derzeit bis auf weiteres in den Veranstaltungsräumen der Arbeiterkammer statt und ist Jahr für Jahr sehr gut besucht. Dabei kommen die von Obmann Thomas Perlinger hervorragend gestalteten Präsentationen sehr gut an und gaben bei der Jahreshauptversammlung 2015 einen Überblick über den „Beruf des Lokführers im Wandel der Zeit“. 2016 wurde eine Präsentation über „125 Jahre Lokführerklub“ gezeigt.
Der äußerst aktive vorhergehende Obmann Gerhard Klein ging 2009 in Pension und legte damit bei der Jahreshauptver - sammlung 2009 nach 20 Jahren den Vorsitz zurück. Er war der jüngste und am längsten dienende Obmann des Klubs.
Danke Gerhard.
Thomas Perlinger, seit 1997 im Ausschuss, ein ebenso leistungsbereiter und lieber Freund trat voller Elan 2009 dessen Nachfolge an.

Der Klub beschafft aktuell T-Shirts und Jacken mit Klublogo die gern getragen werden.
Es wurde 2011 ein Fahrradverleih für Personal in den Wendebahnhöfen Passau, Linz, Budweis, Nürnberg, Aigen/Schlägl und Summerau eingeführt und fleißig genutzt.
Von 2009-2013 gab es in der TS Kantine für Aktive und Pensionisten eine viel und gern besuchte Weihnachtsfeier in Kooperation mit Betriebsrat und Unternehmen.
Dies ist ein Überblick der letzten 25 Jahre Klubgeschehen.

Wir vom Ausschuss sind stets bemüht im Rahmen unserer Möglichkeiten verschiedene Aktivitäten für alle Mitglieder zu organisieren, in 7 bis 8 Ausschusssitzungen pro Jahr ist damit für reichlich Arbeit gesorgt. Wir freuen uns immer, wenn möglichst viele, dieser Veranstaltungen angenommen und gut besucht werden.

Mitgliederstand 1991 aktiv 526 Pensionisten 206
Mitgliederstand 2016 aktiv 399 Pensionisten 264

125 Jahre
1891-2016

Ausschuß des Lokführerklub Linz 2016	
Obmann	Perlinger Thomas
1.Stv.	Falkner Manfred
2.Stv.	Zollitsch Walter
Hauptkassier	Falkner Manfred
1.Stv	Affenzeller Alfred
Schriftführer	Slattenschek Paul
1.Stv.	Kraml Günther
2.Stv.	Haas Christian
1.Revisor	Grabmayer Erwin
2.Revisor	Jauernig Alfred
Archivar	Hrusca Josef
1.Stv.	Retschitzegger Hermann
Beisitzer	Etzlsdofer Franz
	Klein Gerhard
	Kimbacher Michael
Vergnügungsausschuß	
	Hofinger Josef
	Rubenzer Martin
	Falkner Manfred
	Affenzeller Alfred
	Binder Klaus

Zusammengestellt Frühjahr 2016

Festschrift zur 100 Jahr Feier im Jahr 1991:
(Verfasst von unserem Archivar Hrusca Sepp)

Im Vorwort dieser Festschrift erhielten wir zu unserem Jubiläum Gratulationen und Grußworten von folgenden Persönlichkeiten:

Landeshauptmann Oberösterreich Dr. Josef Ratzenböck
Landeshauptmann Stv. Oberösterreich Dr. Karl Grünner
Bürgermeister der Stadt Linz Dr. Franz Dobusch
Generaldirektor der ÖBB Dr. Heinrich Übleis

Klubobmänner seit 1891

Kraus Josef	1891-1895
Tischler Georg	1895-1900
Scharmüller Theodor	1900-1901
Strassmayer Heinrich	1901-1902
Havliczek Adolf	1902-1907
Strassmayer Heinrich	1907-1908
Troller Franz	1908-1911
Peichar Josef	1911-1914
Pranz Heinrich	1914-1917
Leckl Karl	1917-1923
Hendl Alois	1923-1924
Mahner Franz	1924-1933
Hofer Fritz	1933-1934
Michalitz Max.s.	1934-1952
Zollitsch Heinrich	1952-1965
Lang Georg	1965-1978
Zollitsch Walter	1978-1988
Klein Gerhard	1988-2009
Perlinger Thomas	2009-

Klubnamen seit 1891

1) 1891 Club der Linzer Staatsbahn-Locomotiv-Führer
2) 1895 Club der Locomotivführer der k.k. Eisenbahn-Betriebsdirektion Linz
3) 1900 Club der Locomotivführer der k.k. Staatsbahn-Direktion Linz
4) 1923 Club der Lokomotivführer der Bundesbahndirektion Linz
5) 1940 Klub der Lokomotivführer der Reichsbahndirektion Linz
6) Seit 1946 Klub der Lokomotivführer der Bundesbahndirektion Linz

Vereinsgeschichte

Gegründet 1891 und doch beinahe unverändert in Form und Zielsetzung hat sich unser Verein „Klub der Lokomotivführer“ bis heute bewährt und gehalten. Wer diese vergangenen 100 Jahre mit ihren gewaltigen politischen und wirtschaftlichen Veränderungen, den beiden Weltkriegen und den rasanten technischen Fortschritt interessiert verfolgt, kann sich vorstellen, dass es für die Vereinsführung wahrlich nicht immer leicht war, das Bestehen des Vereins zu sichern.

Als sich am 20. August 1891 ein Gründungskomitee unter dem Protekorate des Betriebsdirektors Josef Kubic mit Josef Kraus als Obmann und Carl Orleth als Schriftführer bildet um den „CLUB DER LINZER STAATSBAHN – LOKOMOTIVFÜHRER“ zu gründen, ahnte wohl niemand, dass es den Verein in 100 Jahren noch immer gibt.
Am 25. August 1891 genehmigte die ehemalige k.k. Statthalterei in Österreich ob der Enns unter der Nr. 12249/II den Club. Wir sind einer der ältesten in Linz.

Weil nur mehr spärliche Unterlagen aus der Gründungszeit vorhanden sind, werden wir wahrscheinlich nie die wirklichen Beweggründe, die zur Vereinsgründung führten, erfahren.

Vermutlich spielte aber auch die sich im ausgehenden 19. Jahrhundert verschlechternde wirtschaftliche und dienstrechtliche Lage des Lokomotivfahrpersonals eine wesentliche Rolle. Im Archiv befindliche Petitionen an das „Hohe Abgeordnetenhaus“ und „k.k. Eisenbahnministerium“ sowie Teile eines Schriftverkehrs bezüglich des Ersten Lokomotivführer und Heizer Kongresses in Prag am 19.08.1898 schildern anschaulich die damalige Situation des Lokführers.

In den Wirren des 1. Weltkrieges gingen fast alle Unterlagen aus der Gründungszeit unwiederbringlich verloren. Erst ab 1918 sind die Protokollbücher über die Ausschusssitzungen und Jahreshauptversammlungen fast lückenlos vorhanden. Diese Berichte geben zum Teil ein sehr anschauliches Bild über die damaligen Arbeitsbedingungen und die Lebensumstände.
Von 1914 bis 1920 war auch das spätere PA-Mitglied (1923-31) Rudolf Benedikovics im Ausschuss tätig und man kümmerte sich damals auch um dienstrechtliche Angelegenheiten. Eine genaue Darstellung der Umstände, welche 1922 beinahe zur Auflösung des Vereins führten, lässt sich heute nicht mehr rekonstruieren.
Fest steht, dass sich bei der am 20.4.1923 abgehaltenen Generalversammlung der weitaus überwiegende Teil der Anwesenden für den Weiterbestand aussprach. Unter Obmann Franz Mahner (ab 1925) widmete sich der Verein wieder mehr seinen ursprünglichen Aufgaben. Die Statuten, die sind im Original noch vorhanden, besagen im § 1 über den Sinn und Zweck des Vereines.

a) Hebung des kameradschaftlichen Verhältnisses
b) Gegenseitige Unterstützung in besonderen Fällen
c) Hebung der fachlichen Bildung
d) Abhalten der Klubabenden

Und in diesem Sinne wird der Verein auch heute noch nach 100 Jahren geführt. Die, wenn auch bescheidenen Unterstützungen, halfen manchem Lokführerkollegen bei längerer Krankheit oder familiärer Notlage. Veranstaltungen wie das Kränzchen oder die Familienabende waren in den 20er und 30er Jahren sehr

beliebt, weil sie doch vom grauen Alltag etwas ablenkten. Bei den Jahreshauptversammlungen dieser Jahre berichten führende Gewerkschaftsfunktionär wie Rudolf Benedikovics, Ludwig Haider (PA Mitglied, ermordet im KZ), Scheckenberger und später das langjährige Ausschußmitglied Otto Stollberger (PA Mitglied 1946-1955) über die Arbeit der Gewerkschaft für die Interessen der Lokführer.
Immer wieder wurde auch auf die Wichtigkeit der unpolitischen Führung des Vereins hingewiesen, dessen Aufgabe ja in der Unterstützungstätigkeit und im Fördern der Geselligkeit lag. Wie wichtig diese unpolitische Haltung ist, sollte sich in den folgenden Jahren mehrmals unter Beweis stellen.

In den Wirren des Jahres 1934 wurde das Klubvermögen bei der Arbeiterbank gesperrt und der Verein konnte nur von den monatlichen Einzahlungen die Unterstützung gewähren. Erst nach langwierigen Verhandlungen erfolgte die Kontofreigabe. Die für den 28.04.1934 angesetzte Ausschusssitzung mußte kurzfristig abgesagt werden, weil alle freien Ausschussmitglieder Tag und Nacht Sonderzüge für die am 29.04.1934 stattfindende „Vaterländische Kundgebung“ fahren müssten.
Anfang 1935 wurde von Angehörigen der Heimwehr der Gerätekasten des Vereins im Restaurant „Volksgarten“ aufgebrochen und vergeblich nach Waffen durchsucht. Die Anzeige, dass der Verein den Republikanischen Schutzbund finanziell unterstütze, beschwor ebenfalls eine kritische Situation herauf. Bei mehreren Polizeiverhören des damaligen Obmann Max Michalitz sen. und des Hauptkassiers Franz Pichler, sowie der Prüfung der schriftlichen Klubunterlagen

durch Buchsachverständige, stellte sich die Unsinnigkeit dieser Anzeige heraus. Die NS-Zeit brachte neue Prüfungen für den Verein. Es wurde im Juni 1938 der Obmann Stellvertreter Leopold Feik zum unterbevollmächtigten und kommissarischen Leiter des Vereins bestellt. Zufolge einer Verfügung des Stillhaltekomissärs für Vereine, Organisationen und Verbände in Wien vom 30.06.1939 IV AR-II/1-1426 wurde der Verein von Amtswegen aufgelöst und das Vereinsvermögen eingezogen. Nur den außerordentlichen Bemühungen des Obmannes Max Michalitz sen. Ist es zu verdanken, dass mit Bescheid des Reichstatthalters von Oberdonau vom 5. Oktober 1940 die Auflösung wiederrufen und das Vermögen freigegeben wurde. Nachdem Obamannstellvertreter Johann Gatscher die Satzungen nach dem Führerprinzip neu aufgebaut hatte, nahm nach der Jahreshauptversammlung vom 06. Februar 1941 der Verein seine Tätigkeit wieder auf. Soviel bekannt ist, wurde am 06.03.1941 erstmals von Kollegen Josef Kisch der Antrag auf Schaffung eines Vereinsabzeichens eingebracht. Die Durchführung sollte aber noch Jahre auf sich warten lassen. Am 26.03.1942 wurde beschlossen eine 50-Jahrbestandsfeier für den 02.04.1942 anzusetzen. Ob und in welcher Weise diese durchgeführt wurde, konnte nicht mehr festgestellt werden. Dass sich die Aktivitäten des Vereins in den Kriegsjahren vorwiegend auf Unterstützungen bezog ist verständlich. Viele Lokführerkollegen aus Linz waren als „Eisenbahner im dienstlichen Auftrag“ in halb Europa, bis tief nach Russland unterwegs und mancher von Ihnen kam nicht mehr zurück. Über Jahrzehnte hinweg war das Restaurant „Volksgartensäle“ unsere Heimstätte für Ausschusssitzungen, Kränzchen, Familienabende und andere Veranstaltungen des Vereins. Bei der in den letzten Kriegswochen erfolgten Bombardierung wurde das Klublokal mit dem großen Gründungsbild leider zerstört.

Kein Wunder, dass bei der Jahreshauptversammlung am 26.02.1946 erklärt wurde, 1945 sei das schwierigste Vereinsjahr seit Bestehen gewesen. Von nun an ging es in

jeder Weise bergauf, begeistert wurden die größer aufgezogenen Kränzchen aufgenommen. Die wirtschaftliche Situation besserte sich langsam und und schon unter Obmann Heinrich Zollitsch begann eine vielfältige Vereinstätigkeit.

Endlich wurde 1952 das Vereinsabzeichen Wirklichkeit. Früher gab es nur ein sehr schönes großes Abzeichen, das von den Ausschussmitgliedern, nur bei offiziellen Anlässen getragen werden durfte.
Im Jahr 1955 bildete sich unter Leitung des Kollegen Josef Schobersberger eine Gruppe, die wünschte, dass der Verein den eben erst gegründeten „Verband des Lokfahrpersonals der ÖBB“ beitreten soll. Man glaubte damit den berechtigten Forderungen der Lokführer gegenüber der Verwaltung mehr Nachdruck geben zu können. Dem Kollegen Obmann Stellvertreter Josef Riedl gelang es zu überzeugen, dass dieser Weg für den Verein nicht in Frage komme. Wie recht er damit hatte, zeigte die kurze Lebensdauer des Verbands. Die bisher letzte Vereinskrise war glücklich überstanden. Die folgenden Jahre brachten große Kränzchen-Veranstaltungen im Märzenkeller, Gschnasfeste, interessante Exkursionen und schöne Ausflüge.

Der Zweck des kameradschaftlichen Beisammenseins wurde voll erreicht, besonders auch wenn die Klubschrammeln spielten. Die ganz großen Ausflüge unter der Obmannschaft des leider im vorigen Jahr viel zu früh verstorbenen Georg Lang sind allen dabei gewesenen Teilnehmern bis heute unvergessene Erlebnisse. Wer erinnert sich nicht an die Jenbacher-Werke am 04.10.1963 oder 08.05.1967, nicht an die Ausflüge: Königsee am 23.06.1968, Insel Mainau 10.-12.05.1969, die Rundfahrt Linz-Innsbruck-Brenner-Franzensfeste-Innichen-Villach-Linz 14.-16.05.1971, Bludenz 28.04.1977 um nur einige zu nennen.
Erstmals wurde 1972 für alle im abgelaufenen Jahr in Pension gegangene Mitglieder ein kleines Abschiedstreffen eingeführt und dieser Brauch bis heute beibehalten.

Im Gespräch mit dem anlässlich einer Dampfsonderfahrt im Herbst 1982 in Linz weilenden Münchner Lokführer Guido Schäfer, erfuhr Obmann Walter Zollitsch vom Bestehen eines Lokführer-Vereins in München. Zu einer ersten

Kontaktaufnahme für Obmann Zollitsch mit den Kollegen Lang, Retschitzegger, Etzelsdorfer, Wöran, Preuer und Hrusca am 10.03.1983 nach München. Die überaus herzliche Aufnahme durch die Kollegen vom Verein der „Kameradschaft der Münchner Lokführer“, gegr. 1949, unter 1. Vorstand Karl Diesinger war der Anfang unserer Verinsbeziehungen.
Noch im selben Jahr kam der Kontakt mit dem „Lokführer-Verein Würzburg“, gegr. 1974 unter Obmann Karl Heinz Gakenholz zustande. Schon am 23. und 24.6.1984 fuhren 25 Kollegen mit ihren Gattinnen zur 10-jährigen Bestandsfeier nach Würzburg.

Beim Empfang im Würzburger-Rathaus dankte der Oberbürgermeister Dr. Klaus Zeitler unserem Obmann Walter Zollitsch für seine tatkräftige Mithilfe bei der Beschaffung und dem Transport der Dampflok 52 7409 für die Stadt Würzburg.
Das gemeinsame Treffen des Münchner-, Würzburger- und Linzer Vereins am 31.08.1984 im Linzer Bahnhoffestsaal wurde vom ORF durch Dr. Volker Raus in der Sendung „Wochenendexpress“ übertragen. Mit beiden Vereinen verbindet uns seit Beginn der Kontakte beste Freundschaft, die sich auch in gegenseitigen Besuchen und gemeinsamen Veranstaltungen ausdrückt.
Die Statuten in der heutigen Fassung wurden 1985 erarbeitet und 1986 bei der Jahreshauptversammlung zur Beschlussfassung vorgelegt. Alle Mitglieder erhielten bei dieser Gelegenheit ein neues Mitgliedsbuch.

Zugleich wurde auch die Zahlung der Mitgliedsbeiträge mittels Dauerauftrag eingeführt. Dies brachte eine wesentliche Arbeitserleichterung für den Kassier.

1986 war auch der Beginn der Pensionistentreffen jeden ersten Dienstag im Monat, selbstverständlich sind auch Aktive gerne dabei gesehen. Der 1987 auf Initiative des Kollegen Franz Reisinger gegründete Sparverein, heute geführt von Franz Mörzinger und Hubert Wöran, wurde mit dem Klubabend (jeden 3. Donnerstag im Monat) kombiniert, deshalb können und sollen auch jederzeit weniger Sparwütige daran teilnehmen.
Seit der Jahreshauptversammlung vom 07.01.1988 steht Kollege Gerhard Klein an der Spitze. Er ist der jüngste Obmann des unser Verein jemals hatte. Ein gutes Zeichen für die Lebendigkeit des Vereins. Er brachte mit Hilfe eines Personal Computers und tatkräftiger Unterstützung dabei durch Kollegen William Irrmann die umfangreiche Vereinsarbeit auf den heutigen Leistungsstand. Die Einführung des „Goldenen Klubabzeichens“ für die 40-jährige treue Mitgliedschaft brachte ein starkes positives Echo.
Mit der Anschaffung eines Mikrowellenherdes im Herbst 1989 wurden die Serviceleistungen, die vor Jahren mit der Aufstellung eines Radios und eines Fernsehers im Bereitschaftsraum des Heizhauses begannen, vorläufig abgeschlossen. Auch der eingeführte Verständigungsdienst beim Ableben eines Kollegen hat sich bestens bewährt, auf dem letzten Weg eines Lokführers begleiten ihn meist viele Kollegen.
Im Jahre 1990 ist es durch das Entgegenkommen des Herrn Präsidenten der ÖBB-Dion Linz, Helmuth Aflenzer, gelungen am Hauptbahnhof Linz zwei Räume für den Verein zu bekommen. Herzlichen Dank dafür, und allen die bei der Ausgestaltung der Räume mitgeholfen haben. Damit ist es uns möglich geworden, das gesamte Vereinseigentum entsprechend aufzubewahren und die Ausschusssitzungen darin abzuhalten. Für den Entwurf des neuen Klubabzeichens anlässlich der 100-Jahrfeier danken wir dem Kollegen Johann Wiesmayr.

Die älteste vorhandene Statistik ist aus dem Jahre 1895 und gibt 86 Mitglieder an. Heute sind wir 516 Aktive und 202 pensionierte Mitglieder. Die Welser Kollegen waren seit Anfang an fest im Linzer Klub integriert. Dass dieser Mitgliederstand eine Menge Arbeit erforderlich ist wohl selbstverständlich. Deshalb ist der schönste Dank an die Vereinsleitung, wenn möglichst viele Kollegen an unserem Vereinsleben teilnehmen.

In der gesamten Geschichte waren die führenden Männer immer bestrebt, neben dem Vereinsleben auch das Ansehen des Lokomotivführers zu fördern.
Es ist sicherlich nur mit großer Begeisterung und persönlichem Einsatz möglich diesen Verein über so lange Zeit zu führen, denn seine Mitglieder haben auf Grund ihres Dienstes nur beschränkt die Möglichkeit an den Veranstaltungen teilzunehmen.
Der verantwortungsvolle Beruf des Lokomotivführers fordert den ganzen Menschen und das Ausmaß der Aufgaben ist noch im Steigen. Der Lokomotivführer, heute allein auf seinem Triebfahrzeug unterwegs, schätzt in seiner Freizeit so manche Stunden mit Kollegen im Rahmen unserer Vereinsveranstaltungen. Möge es so bleiben!

Verfasst im Frühjahr 1991 vom Klubarchivar Josef Hrusca

125 Jahre
1891-2016

LOKFÜHRER KLUB B.B. DION LINZ